

# Forscher, Demokrat und Aufklärer: ein Buch für Wolfram Wette

In Würdigung des Werkes des Historikers und Waldkircher Ehrenbürgers Wolfram Wette haben sich mehr als 40 Autoren an einem Buch beteiligt. Die Veröffentlichung wurde im Elztalmuseum gefeiert.

■ Von Sylvia Sredniawa

**WALDKIRCH** In der rund dreistündigen Veranstaltung gingen neun Rednerinnen und Redner – viele davon jahrzehntelange Wegbegleiter – auf Wettes Arbeit als kritischer Militärhistoriker sowie Friedens- und Konfliktforscher ein, der sich stets hinterfragend mit Kriegstreiberei, Nationalismus, Revanchismus und neu aufkeimendem Militarismus auseinandersetzt. Sie würdigten Wette außerdem als Motor geschichtlicher Projekte zur NS-Zeit, mit denen Täter der Verdrängung und Opfer dem Vergessen entrissen worden. Als Streiter für die Demokratie und Kommunalpolitiker ließ er es nicht nur bei der Forschung bewenden.

Viele der mehr als 40 Autoren des Buches „Geschichte und Frieden in Deutschland 1870 – 2020 / Eine Würdigung des Werkes von Wolfram Wette“ waren anwesend. Unter den weiteren gelan-

denen Gästen waren außerdem Vertreter der SPD (Wette war im Waldkircher Gemeinderat Fraktionsvorsitzender) und der Ideenwerkstatt „Gegen Vergessen – für Demokratie“ Waldkirch.

Oberbürgermeister Michael Schmieder würdigte Wettes Forschung, seinen Einsatz für die Aufarbeitung nationaler und regionaler Geschichte sowie seine Arbeit vor Ort, darunter die Mitinitiative der Waldkircher Friedenswoche 1978. Inzwischen sei der Krieg „wieder in unser Leben katapultiert“ worden, sagte Schmieder und ging auf die Lage in Waldkirchs Partnerstadt Korjukiwka in der Ukraine und Lage im Nahen Osten ein. Wette charakterisierte es, sich auch jetzt in die Suche nach Wegen aus der Gefahr eines neuen Kalten Krieges und ständiger Kriegsgefahr einzubringen. Schmieder gratulierte zu dem „sehr schönen und gelungenen Werk“.

Initiiert hatten das Buch die Herausgeber Helmut Donat und Reinhold Lütgemeier-Davin. Wette habe sich anfangs dagegen gesträubt, berichtete der Verleger Donat. Die Buchpremiere wurde vom Landesverband Baden-Württemberg „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ und der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz zusammen mit dem Verlag organisiert. Birgit Kipfer, Sprecherin des Landesverbandes „Gegen Vergessen...“, in dem Wette seit 27 Jahren Mit-



**Knapp 900 Seiten, mehr als 40 Autoren: Ein Buch würdigt Wolfram Wettes Lebenswerk und ist zugleich ein Lesebuch der Friedens- und Konfliktforschung und des Einsatzes für Demokratie.**

FOTOS: SYLVIA SREDNIAWA

glied ist, ging darauf ein, warum die Arbeit des Vereins heute wichtiger denn je sei. Opfer der NS-Diktatur und anderer Diktaturen dürften „nie vergessen werden“. Kipfer außerdem: „Demokratie ist nicht einfach da und sie bleibt auch nicht von allein“. Sie „stirbt, wenn die Demo-



kraten zu Hause bleiben“. Sich einmischen und wachrütteln, heute gegebenenfalls als „Influencer in der digitalen Welt“, bleibe Daueraufgabe.

Mehrere weitere Redner äußerten sich sowohl zu Wette als auch besorgt über den Zulauf zu rechtsextremen Parteien in

Deutschland und Europa. Die „allzu distanzierte Mitte der Gesellschaft muss jetzt handeln“, sagte Dietrich Elchlepp, Ex-Bundes- und Europaabgeordneter. Es gehe um die Bewahrung der Demokratie und der europäischen Idee.

Helmut Donat lobte Wettes Forschergeist und Aufklärungsarbeit – und sein Durchhaltevermögen, um Bevormundungsversuche oder Anfeindungen zu überstehen. Vor allem aus Kreisen der „Rufbewahrer“ der Wehrmacht und der „Schlussstrich“-Befürworter schlug ihm heftiger Wind entgegen. „Zu unser aller Glück hast du nie resigniert“, sagte Hagen Battran, früherer Lehrer am Geschwister-Scholl-Gymnasium Waldkirch.

Reinhold Lütgemeier-Davin nannte Stichworte zu den Themen der Buchbeiträge: Weltkrieg, Wehrmacht, Täter, Opfer, Mitläufer, Retter, Rehabilitierung, Kriegsverbrechen, Rechtsradikalismus, Erinnerungskultur, Friedensforschung. „Jeder einzelne Beitrag ist wichtig.“ Redner waren außerdem Gernot Erler, früherer Staatsminister im Auswärtigen Amt; Sigrun Rehm, BZ-Redakteurin und früher Studentin bei Wette; Friedensaktivist Jürgen Grässlin und der Historiker Heiko Haumann, der mit Wette schon seit gut 50 Jahren befreundet ist. Roland Burkhardt (Buki) sang ein Friedenslied; Werner Fischer umrahmte die Veranstaltung mit hervorragender Gitarrenmusik.